



Versicherer im
Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2018

*VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
im Raum der Kirchen*



Nachhaltiger
Institutioneller Anleger

ECOreporter

geprüft
2019

Versicherer im Raum
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2018/2019 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel

Menschen schützen.
Werte bewahren.

GEMEINSAM. KIRCHLICH UND SOZIAL ENGAGIEREN.

Menschen, die sich wie wir im kirchlichen und sozialen Bereich engagieren, dürfen besondere Unterstützung erwarten. Sie finden bei uns passende Vorsorgekonzepte – nachhaltig und ethisch geprägt.

Erleben Sie bei uns den Gedanken einer solidarischen Versicherten- und Wertegemeinschaft, die vor weit über 100 Jahren aus kirchlichen Wurzeln entstanden ist.

Das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse unserer Kunden hat bei uns Tradition. Das spiegelt sich in unseren Lösungen und unserem Service wider.

Unsere Kunden schenken uns dafür ihr Vertrauen: Weit mehr als 500.000 Menschen sind bei uns versichert. Häufig seit Jahrzehnten und mit mehreren Verträgen.

Für dieses Vertrauen bedanken wir uns – durch Spenden und Sponsorings kirchlicher und sozialer Projekte.

Ethisch. Nachhaltig.

Unser Nachhaltigkeitsfilter ist in Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Caritas eG erstellt worden.

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
im Raum der Kirchen

Inhaltsverzeichnis

- 7 Vorwort des Vorstandes
- 10 Bericht des Aufsichtsrates
- 12 Organe
- 15 Gesellschaften der VRK
- 16 Kennzahlen im Überblick
- 18 Rahmenbedingungen
Versicherungswirtschaft
- 21 Lagebericht
- 28 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 32 Anhang
- 34 Bilanzerläuterung
- 38 Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung
- 41 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 48 Nachhaltige Unternehmenspolitik
- 50 Unser Selbstverständnis
- 51 Unternehmensleitbild
- 52 Unsere Kunden und Partner
- 54 Standorte und Kontakt-
möglichkeiten

Vorwort des Vorstandes

Neue Wege gehen



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

von Pfarrern Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, fühlen sich die Versicherer im Raum der Kirchen (VRK) den christlichen Werten besonders verpflichtet. Unter anderem durch eine konsequent ethisch-nachhaltige Kapitalanlage kommen die VRK ihrer christlich-sozialen Verantwortung nach.

Entsprechend sind die Versicherer im Raum der Kirchen seit einigen Jahren Partner des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren in der EKD (AKI). 43 Mitglieder- und vier Partnerorganisationen aus den Bereichen Kirche und Diakonie sind im AKI aktiv und fördern den Wissensaustausch zu ethisch-nachhaltigen Investments. Im vergangenen Jahr hat der Arbeitskreis Kirchlicher Investoren 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Der entwickelte Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage ist mittlerweile am Finanzmarkt maßgebend und die meist nachgefragte EKD-Schrift. Auch für die Zukunft hat er den Anspruch, dieses Thema mitzugestalten und voranzubringen. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe.

Das Thema Nachhaltigkeit wird unsere Gesellschaft auch in Zukunft bestimmen. Schon jetzt führt der Klimawandel immer häufiger zu Wetterextremen. Die Gefahr von Starkregen, Sturzfluten und Überschwemmungen erhöht sich. Die VRK nimmt ihre Verantwortung zur Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase dadurch wahr, dass keine Geldanlagen in Unternehmen erfolgen, die beim Fördern von Kraftwerkskohle, Ölsand und Ölschiefer beteiligt sind. Gleichwohl raten Experten, sich auf eine Zukunft mit extremen Wetterphasen vorzubereiten. Mit der Initiative „Stadt.Land.unter“ klärt die Versicherungswirtschaft über die wachsende Gefahr auf und wie sich Mieter und Immobilienbesitzer schützen können. Wie wir Sie als Versicherer im Raum der Kirchen schützen, erfahren Sie auf unserer Homepage.

Ein Blick auf unsere Homepage lohnt sich auch aus anderen Gründen. Denn diese wurde völlig neu überarbeitet. Mit dem Auftritt auf Social Media wie Facebook und Instagram haben wir neue Wege eingeschlagen, um eine jüngere Zielgruppe zu erreichen. In unserem vrk-blog greifen wir Wissenswertes über unser Unternehmen auf sowie woran wir gerade arbeiten, wo wir zurzeit präsent sind und wieso wir was tun. Dabei sind auch kritische und polarisierende Beiträge erlaubt, wenn es um Nachhaltigkeit, die eigene Lebensidentität oder den Umgang im Miteinander in der Gesellschaft geht.

Seit dem vergangenen Jahreswechselgeschäft gehen wir in der Kraftfahrzeugversicherung mit der Möglichkeit eines Online-Abschlusses auf unserer Homepage neue Vertriebswege. Für diejenigen, die keinen persönlichen Beratungsbedarf über unser gut ausgebautes Vertriebsnetz benötigen.

Als Versicherungsunternehmen werden wir von vielen äußeren Faktoren beeinflusst. Von der Wirtschaftsleistung, den Kapitalmärkten, der Politik, bis hin zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Unter dem Titel „Rahmenbedingungen“ informieren wir ab diesem Geschäftsbericht über die unterschiedlichen Einflüsse.

Wirtschaftlich konnten wir auch in 2018 für unsere Gesellschaften auf ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr blicken. Die Einzelergebnisse und wichtigsten Kenngrößen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Seiten.

Als Spezialversicherer für Menschen im Raum der Kirchen kommen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung nach und engagieren uns in vielfältiger Weise für unsere Kunden, sei es durch unsere Sponsoring-Projekte oder durch unsere Akademie-Tätigkeit. Mit der Akademie engagieren sich die

VRK in den aktuellen Arbeits- und Themenfeldern der Kirchen, der Caritas und der Diakonie. Im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen bearbeiten sie aktuelle Herausforderungen und bringen diese voran. So haben sich Caritas und Diakonie im vergangenen Jahr bei einem gemeinsamen Symposium auf den Weg begeben, wie die unterschiedlichen religiösen und kulturellen Prägungen in die Angebote und Dienstleistungen der kirchlichen Wohlfahrtsverbände einbezogen und diese auch in die eigenen Konzeptionen und Leitbilder aufgenommen werden können. Folgeveranstaltungen sind in Vorbereitung.

Jürgen Mathuis

Jürgen Stobbe

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Verein angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.



Der Aufsichtsrat hat sich ferner der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionsystems gewidmet.

Auch hat sich der Aufsichtsrat mit Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder befasst.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebes und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf den Verein und seinen Tochtergesellschaften beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Wesentliche Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichtes den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Auch für das Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2018 folgende Veränderungen ergeben:

Die Herren Joachim Cruse, Manfred Kallenbach, Reinhard Kersten, Horst Klein, Ricklef Münnich und Benno Wagner sind im Rahmen der satzungsgemäßen Neuordnung des Aufsichtsrates aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den Herren für ihre langjährige und verdienstvolle Arbeit in den Gremien gedankt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VRK-Gesellschaften für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Kassel, den 13. März 2019

Der Aufsichtsrat

Oberkirchenrat Stefan Große

Vorsitzender

16. Geschäftsjahr

Mitgliederversammlung – Mitgliedervertreter

Dr. Günther Bauer	Pfarrer, Vorstand, Innere Mission München, München, bis 22.06.2018
Hans-Joachim Braun	Assessor, Justitiar, Universitätsklinikum Münster, Münster-Albachten, bis 22.06.2018
Gerhard Brinkmann	Stv. Finanzdirektor, Bistum Osnabrück, Osnabrück
Dr. Thomas Franke	Geschäftsführer, DeutschOrdensWerke, Hafenlohr
Lothar Grigat	Dekan i. R., Baunatal-Großenritte, bis 22.06.2018
Udo Hahn	Pfarrer, Direktor, Evangelische Akademie Tutzing, Tutzing
Corinna Hektor	Pfarrerin, Ev. Landeskirche Bayern, Augsburg
Frank Illgen	Pfarrer, Vorsitzender, Pfarrverein Kurhessen-Waldeck e. V., Kassel
Ulrich Jakobi	Ltd. Verwaltungsdirektor i. R., Hofgeismar, bis 22.06.2018
Christoff Jung	Abteilungsleiter Personal und IT, Diakonie Hessen e. V., Wehrheim
Hans-Bernd Köppen	Dompfarrer, Bischöfliches Generalvikariat Münster, Münster
Maria Loers	Ehemalige Bundesvorsitzende, Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V., Neuss, bis 22.06.2018
Maria Loheide	Vorstand Sozialpolitik, Diakonie Deutschland, Berlin, bis 22.06.2018
Michael Lorig	Rechtsanwalt, Aachen, bis 22.06.2018
Markus Mayer	Vorsitzender des Vorstands, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., Diedorf
Dr. Rainer Norden	Vorstandsmitglied, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld, bis 22.06.2018
Silke Oestermann	Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg, ab 22.06.2018
Christoph Paschek	Pfarrer, Diözese Hildesheim Pfarrei St. Bonifatius, Gehrden, bis 22.06.2018
Martin Pfriem	Persönlicher Referent des Generalvikars, Bischöfliches Ordinariat Diözese Würzburg, Hettstadt
Cornelia Pönnighaus	Pastorin, Diakonie Stiftung Salem gGmbH, Stadthagen
Siegfried Rörig	Kfm. Direktor, Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn, Paderborn
Barbara Rudolph	Oberkirchenrätin, Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf, bis 22.06.2018
Kathrin Schaefer	Oberkirchenrätin, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Dresden
Klaus Josef Schoch	Rechtsanwalt, Justitiar, Abteilungsleiter, Caritasverband für die Diözese Münster e. V., Münster
Sabine Staberow	Kindergartenleiterin i. R., Salzgitter, bis 22.06.2018
Reinhard Sutter	Pfarrer, Verband evang. Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V., Kehl, bis 22.06.2018
Stephan Thuge	Ordinariatsrat, Bistum Dresden-Meißen, Possendorf
Gerd Unbehend	Pfarrer i. R., Vorsitzender, Verein Pfälzischer Pfarrerinnen und Pfarrer e. V., Homburg, bis 22.06.2018
Dr. Dr. Hermann-Josef Wagener	Pfarrer/Dozent, Bistum Limburg, Gladenbach, bis 22.06.2018
Angelika Weigt-Blätgen	Pfarrerin, Vorstand, Ev. Frauenhilfe in Westfalen e. V., Soest, bis 22.06.2018
Alois Wolf	Stv. Caritasdirektor i. R., Erfurt, bis 22.06.2018

Mitgliederversammlung – Stellvertretende Mitgliedervertreter

Detlev Fey	Oberkirchenrat, Kirchenamt der EKD, Hannover, bis 22.06.2018
Sebastian Fitzke	Pfarrer, Ev.-luth. Kirchengemeinde "Die Brücke", Braunschweig
Joachim Gerber	Pastor, Stv. Vorsitzender des Pommerschen Ev. Pfarvereins, Nordkirche, Gingst (Rügen)
Heike Hauber	Pfarrerin, Vorstandsmitglied, Evang. Pfarrverein in Württemberg e. V., Nagold
P. Peter Kreuzwald OP	Provincial, Dominikanerprovinz Teutonia e. V., Köln
Ludwig Kröger	Pfarrer, Bistum Aachen, Aachen
Dr. Wolfgang Kues	Caritasdirektor, Vorstand, Diözesancaritasverband Würzburg (bis 30.09.2018), Eisingen
Annette-Christine Lenk	Oberkirchenrätin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg
Maria Loheide	Vorstand Sozialpolitik, Diakonie Deutschland, Berlin, ab 22.06.2018
Michael Müller	Direktor, Stiftung Waisenhaus d. ö. R., Freiburg
Silke Oestermann	Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg, bis 22.06.2018
Dr. Uwe Rieske	Militärdekan, Ev. Kirche für die Bundeswehr, Bonn
Reinhard Sutter	Pfarrer, Verband evang. Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V., Kehl, ab 22.06.2018
Dr. Dr. Hermann-Josef Wagener	Pfarrer/Dozent, Bistum Limburg, Gladenbach, ab 22.06.2018
Angelika Weigt-Blätgen	Pfarrerin, Vorstand, Ev. Frauenhilfe in Westfalen e. V., Soest, ab 22.06.2018
Kerstin Westheide	Evang. Kirche der Pfalz, Limburgerhof
Dr. Helge Wulsdorf	Leiter Nachhaltige Geldanlagen, Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn

Aufsichtsrat

Stefan Große	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar, Vorsitzender
Dr. Martin Böckel	Direktor, Generalvikariat Erzbistum Köln, Bonn, stv. Vorsitzender
Bettina Braun	Geschäftsführerin, Abtei St. Hildegard Eibingen, Erfurt
Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt
Joachim Cruse	Pfarrer, St. Maria Immaculata Kaunitz, Verl-Kaunitz, bis 21.06.2018
Jürgen Dittrich	Pfarrer, Vorstandssprecher, Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold
Thomas Jakobowski	Pfarrer, Ev. Kirche der Pfalz, Schifferstadt
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Manfred Kallenbach	Inhaber, MK Consulting, Zierenberg-Oberelsungen, bis 21.06.2018
Reinhard Kersten	Oberlandeskirchenrat i. R., Radeberg, bis 21.06.2018
Dagmar Kieselmann	Vorstandsmitglied, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke
Horst Klein	Pfarrer i. R., Siegen, bis 21.06.2018
Ricklef Münnich	Pfarrer i. R., Erfurt, bis 21.06.2018
Benno Wagner	Rechtsanwalt, Bomheim, bis 21.06.2018
Dr. Martin Zentgraf	Pfarrer, Vorstandsvorsitzender, Hessischer Diakonieverein e. V., Darmstadt

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher

Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

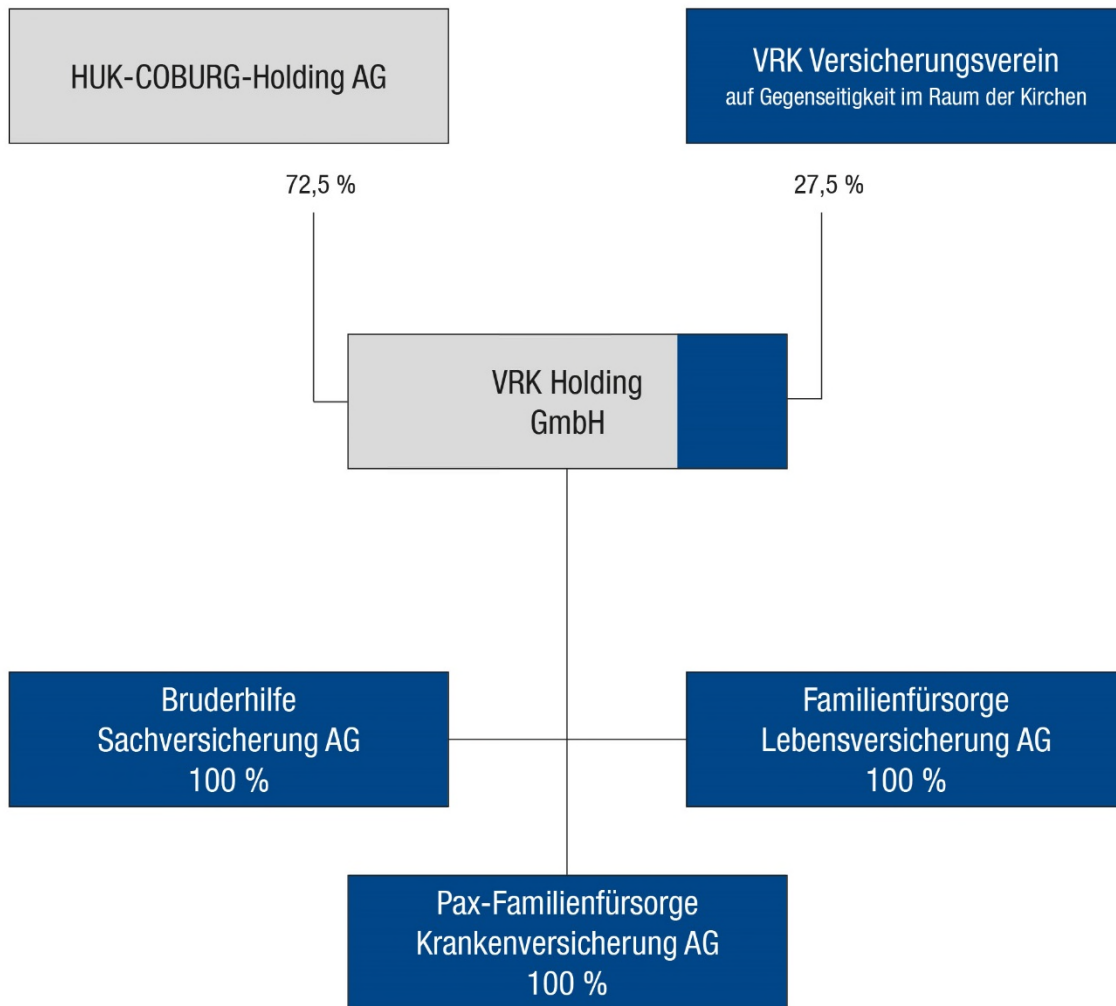
Henrik Wenzel

Gräfenroda

Beirat

Abrecht Graf Adelman	Geschäftsführer, St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig gGmbH, Dresden
Tobias Alkemper	Geschäftsführer, CURACON GmbH, Münster
Abrecht Bähr	Landespfarrer für Diakonie und Sprecher der Geschäftsführung der AG Diakonie in Rheinland-Pfalz, Diakonisches Werk der Ev. Kirche der Pfalz, Kirkel
Michael Bammessel	Vorstandsvorsitzender, Diakonisches Werk Bayern e. V., Nürnberg
Martin Bartelworth	Vorstand, Stiftung Creative Kirche, Wetter
Ulrich Bauch	Bundesgeschäftsführer, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., Braunfels
Klaus Bernshausen	Vorstand, Evangelische Ruhegehaltskasse in Darmstadt, Lampertheim
Dr. Richard Böger	Vorstandsvorsitzender, Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
Thomas Domnick	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband für die Diözese Mainz e. V., Lörzweiler
Professor Dr. Egon Endres	Katholische Stiftungshochschule München, Bichl
Professor Dr. Ralf Evers	Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden, Dresden
Herbert Faßbender	Referatsleiter Personalabteilung, Generalvikariat Erzbistum Köln, Nettersheim
MinDirig Dr. Bernhard Felmberg	Abteilungsleiter, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin
Rainer Flinks	Stv. Vorstandsvorsitzender, Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V., Hannover
Andreas Flöttmann	Vorstandsmitglied, BKK Diakonie, Steinhagen
Pia Theresia Franke	Vorstand, Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V., Hafenlohr
Regina Freisberg	Geschäftsführerin, Jugendhilfezentrum Bernhardshof, Mayen
Dr. Christian Frühwald	Pfarrer, Geschäftsführer, inclou. GmbH & Co. KG, Michelau in Oberfranken
Joachim Gengenbach	Vorsitzender der Geschäftsführung, Augustinum gemeinnützige GmbH, München
Heinz-Peter Heidrich	Provinzökonom, Deutscher Orden, Velbert
Udo Heinen	Kirchenverwaltungsleiter, Leiter Aufsicht, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Ganderkesee
Hans Hopkes	Geschäftsführer, Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH, Lübz
Winfried Jungkamp	Persönlicher Referent des Generalvikars, Bischöfliches Generalvikariat Bistum Münster, Münster
Andreas Kahnt	Pastor, Vorsitzender, Verband Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V., Westerstede
Thomas Katzenmayer	Vorsitzender des Vorstandes, Evangelische Bank eG, Kassel
Hans-Georg Liegener	Vorstand, Caritasverband für die Region Krefeld e. V., Krefeld
Dr. Jörg Mayer	Oberlandeskirchenrat, Leiter der Finanzabteilung, Ev.-Luth. Landeskirche in Braunschweig, Magdeburg
Dietmar Motzer	Ltd. Verwaltungsdirektor, Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau, Nürnberg
Bernd Nadler	Abteilungsleiter Personal, Kirchenkreis Hamburg-Ost, Ammersbek
Thomas Oelkers	Vorstand, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. - Diakonie RWL, Bielefeld
Christoph Radbruch	Vorstandsvorsitzender, Pfeiffersche Stiftung, Magdeburg
Stefan Rehm	Vorstandsmitglied, Landesverband, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg
Dr. Arno Schilberg	Juristischer Kirchenrat, Lippische Landeskirche - Landeskirchenamt, Detmold
Dr. Ralf Selbach	Vorstandsvorsitzender/Landesgeschäftsführer, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Gehrden
Manfred Sonnenschein	Vorstand, Bank im Bistum Essen eG, Essen
Manfred Sutter	Oberkirchenrat, Ev. Kirche der Pfalz, Gönheim

Gesellschaften der Versicherer im Raum der Kirchen



VRK –Gesellschaften im Überblick

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

		2018	2017	2016
Beitragseinnahmen	T €	9.031	8.890	8.737
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	3.040	3.874	3.066
Schadenquote	%	33,0	40,3	30,2
Betriebskostenquote	%	29,2	30,3	29,0
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	2.938	2.377	3.840
Kapitalanlagenbestand	T €	74.335	73.608	73.589
Nettoverzinsung	%	-0,30	0,2	2,0
Eigenkapital	T €	50.656	49.645	49.701
Anzahl der Verträge	Stück	112.278	113.693	114.434

Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen

		2018	2017	2016
Beitragseinnahmen	T €	155.417	153.927	150.076
davon Kraftfahrt	T €	93.347	92.983	89.674
Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherung	T €	48.214	46.996	46.337
Rechtsschutz	T €	13.856	13.948	14.065
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	110.178	117.047	108.072
Schadenquote	%	72,0	73,9	72,3
Betriebskostenquote	%	19,5	20,0	19,2
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	19.149	13.388	12.516
Kapitalanlagenbestand	T €	235.151	251.545	248.923
Nettoverzinsung	%	1,8	2,5	2,7
Eigenkapital	T €	47.292	43.950	43.230
Anzahl der Verträge	Stück	1.029.393	1.040.413	1.046.288
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	158	161	157

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

		2018	2017	2016
Beitragseinnahmen	T €	176.117	175.334	179.783
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	179.907	161.324	170.082
Abschlusskostenquote	%	4,1	4,6	6,2
Verwaltungskostenquote	%	2,1	2,4	3,1
Zuführung zur RfB	T €	9.474	23.688	13.693
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	6.605	7.623	8.371
Kapitalanlagenbestand	T €	3.147.948	3.115.355	3.033.626
Nettoverzinsung	%	2,6	4,4	5,0
Eigenkapital	T €	170.561	168.561	163.261
Anzahl der Verträge	Stück	228.902	234.054	238.495
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	179	179	180

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

		2018	2017	2016
Beitragseinnahmen	T €	162.524	159.656	152.279
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	131.965	123.228	120.484
Schadenquote	%	82,2	77,9	80,8
Abschlusskostenquote	%	4,4	4,7	5,3
Verwaltungskostenquote	%	2,0	2,0	2,1
Zuführung zur RfB	T €	11.071	20.509	16.083
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	5.641	6.740	5.843
Kapitalanlagenbestand	T €	971.905	938.094	887.915
Nettoverzinsung	%	2,2	2,9	3,5
Eigenkapital	T €	18.058	20.208	19.708
Anzahl der Verträge	Stück	163.206	162.881	162.387
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	94	89	89

Rahmenbedingungen: Versicherungswirtschaft in Deutschland mit 2,1 % Prämienzuwachs im Jahr 2018

- Schaden-/Unfallversicherer mit deutlichem Prämienanstieg
- Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds: Prämienvolumen steigt um 2,4 %
- Private Krankenversicherungen mit starkem Beitragszuwachs

Deutsche Wirtschaft 2018 mit stabilem Wachstum

Die deutsche Wirtschaftsleistung 2018 ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – um 2,0 % gewachsen. Sie ist damit das neunte Mal in Folge angestiegen. Der anhaltende Wachstumskurs ist vor allem verbunden mit binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften. Der private Konsum blieb hoch. Die realen Einkommen der privaten Haushalte sind erneut kräftig gestiegen. Erste Zeichen einer Abkühlung der Konjunktur ergeben sich durch den Mangel an Fachkräften in einigen Bereichen.

Schaden-/Unfallversicherung mit spürbarem Prämienanstieg

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, nahm das Beitragsvolumen nach vorläufiger Verbandsschätzung um 3,2 % auf 27,8 Mrd. € zu, allerdings verlor die Entwicklung der Beiträge an Dynamik. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 2,7 % auf 24,3 Mrd. €. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Kfz-Versicherung blieb stabil bei 98,0 (Vorjahr: 98,0) %.

In den privaten Sachversicherungen stiegen die Beiträge kräftig um 5,0 % auf 11,3 Mrd. €. Im Schadenbereich erhöhten sich die Aufwendungen, insbesondere in der Wohngebäudeversicherung, deutlich um 6,5 % von 7,2 Mrd. € auf 7,7 Mrd. €.

Die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen um 2,0 % auf 7,9 Mrd. €. Der Schadenaufwand lag mit 5,2 Mrd. € um 1,0 % über dem Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung erhöhte sich das Beitragsaufkommen um 1,5 % auf 6,6 Mrd. €. Der Schadenaufwand war mit 3,3 Mrd. € 0,5 % niedriger als im Jahr zuvor.

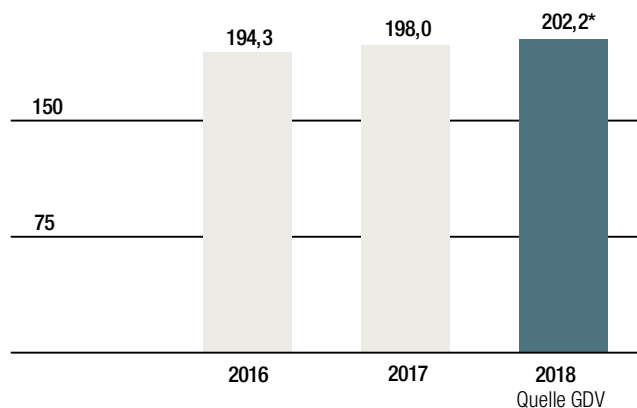
Das Prämienaufkommen in der Rechtsschutzversicherung erhöhte sich um 4,0 % auf 4,1 Mrd. €, der Schadenaufwand lag 2,0 % über dem Vorjahreswert bei 2,8 Mrd. €.

Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds mit Beitragszuwachs von 2,4 %

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds stieg nach Verbandsschätzungen das Beitragsaufkommen für das Jahr 2018 um 2,4 % auf 88,6 Mrd. €. Der Zuwachs ist vor allem auf gestiegene Einmalbeiträge zurückzuführen. Diese sind

um 8,0 % auf 26,9 Mrd. € angestiegen. Die laufenden Beiträge lagen wie im Vorjahr bei 61,6 Mrd. €.

Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft in Mrd. €



Die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer beliefen sich auf 80,2 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 4,4 % entspricht.

Deutlicher Beitragsanstieg in der privaten Krankenversicherung

In der privaten Krankenversicherung konnte die Branche im Jahr 2018 ihre gesamten Beitragseinnahmen um 1,7 % auf 39,7 Mrd. € steigern.

Einfluss der Geldpolitik auf die Kapitalmärkte weiterhin hoch

Auch im Berichtsjahr setzten die Europäische Zentralbank (EZB) und weitere große Notenbanken (wie z. B. die Bank of Japan) ihre expansive Geldpolitik fort. Die EZB beließ den Leitzins bei 0 % und führte ihr Wertpapierkaufprogramm während des gesamten Jahres weiter, wenn auch ab Oktober mit halbierten monatlichen Volumina. Erfreulicherweise hat sie bekannt gegeben, dass sie das Programm im neuen Jahr nicht fortsetzen wird, damit leitet sie die geldpolitische Normalisierung ein. Diesen hat die US-amerikanische Fed schon deutlich früher vollzogen, sodass der dortige Leitzins im Jahresverlauf mehrfach erhöht wurde. Entsprechend sind

* Bei den genannten Branchendaten in diesem und in den folgenden Kapiteln handelt es sich um Prognosewerte.

die US-Zinsen im Jahresverlauf deutlich angestiegen, während die Zinsen in Europa 2018 im Wesentlichen auf dem niedrigen Niveau verharrten.

Im vierten Quartal jedoch machten sich Konjunktursorgen breit, die im Wesentlichen auf die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China zurückzuführen sind. Diese konnten bis zum Jahresende auch nicht gelöst werden. Hinzu kommen die politischen Differenzen in den USA zum Staatshaushalt (Shut-Down) und die politischen Sorgen rund um den Brexit und den neuen politischen Kurs in Italien.

Daher sind die weltweiten Aktienmärkte im Herbst in eine Korrektur eingetreten, sodass die US-amerikanischen Märkte auf ihren Jahresanfangsständen schlossen, die europäischen sogar mit nahezu 20 % Verlust aus dem Jahr gingen. In der Folge sanken die Zinsen sowohl in den USA als auch in Europa, sodass im Jahr 2018 per saldo in beiden Märkten kein Zinsanstieg zu verzeichnen war.

Das Jahr 2018 war für die Entwicklungsländer ein schwieriges Jahr, was seine Ursache in den gestiegenen US-Zinsen hat. Aber auch politische Einflüsse waren ursächlich, was besonders am Beispiel der Türkei deutlich wurde. Insgesamt war das Jahr 2018 aus Kapitalmarktsicht als eher herausfordernd einzustufen.

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Im Geschäftsjahr 2018 stieg das Beitragsaufkommen des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen (VRK VVaG) im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Gleichzeitig entwickelte sich der Bestand in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Hauptsparte seines Versicherungsgeschäftes, leicht rückläufig. Die Schaden-/Kostenquote sank auf 62,2 % (Vorjahr: 70,5 %). Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf -212 (Vorjahr: 135) Tsd. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg leicht auf 2.938 (Vorjahr: 2.377) Tsd. € an. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 1.460 (Vorjahr: 945) Tsd. € erzielt.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft des VRK VVaG lag deutlich, die Bestände leicht unter den Erwartungen.

Die Beiträge, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle entwickelten sich plangemäß, das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag leicht unter der von dem Verein angenommenen Entwicklung.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Der VRK VVaG betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Beistandsleistungen zugunsten von Personen, die sich in Schwierigkeiten befinden (Schutzbrief)

Der VRK VVaG ist darüber hinaus Minderheitsgesellschafter mit einem Anteil von 27,5 % an der VRK Holding GmbH, unter deren Dach die Versicherer im Raum der Kirchen Bruderhilfe Sachversicherung AG, Familienfürsorge Lebensversicherung AG sowie Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG zusammengefasst sind. Mehrheitsgesellschafter der VRK Holding GmbH ist die HUK-COBURG-Holding AG.

Details zum Geschäftsverlauf der Versicherer im Raum der Kirchen sind den Lageberichten der Einzelgesellschaften zu entnehmen.

Wesentliche Unternehmensfunktionen werden in einem Dienstleistungsverhältnis durch die Gesellschaften HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg, sowie Bruderhilfe Sachversicherung AG, Kassel, ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Der VRK VVaG gehört

- dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren in der evangelischen Kirche in Deutschland
- dem Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln an.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft getretene europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis weitgehend etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Zudem sind in 2018 die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), das Umsetzungsgesetz zur Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) in Kraft getreten.

Marktsituation

In der Allgemeinen Unfallversicherung wuchsen die Beiträge nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) 2018 marktweit um 1,5 % auf 6,6 Mrd. €. Der Schadenaufwand verringerte sich leicht um 0,5 % auf 3,3 Mrd. €.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitgliederanzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes auch 2018 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess, auch wenn dieser nicht ganz so stark wie im Vorjahr verlief. Hierbei befinden sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2018 jedoch wiederum aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wie im Vorjahr auf hohem Niveau. Die demografische Entwicklung bewirkt für die Kirchen in den folgenden Jahren eine deutliche Verringerung ihrer Einnahmen.

Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin einen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Altersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen Raum stellt aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt

für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche finanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen aufgrund der sinkenden Zinsansätze in den Bewertungsansätzen der Versorgungswerke resultiert. Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Alten- und Krankenpflege sind dort unverändert groß.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Der Bestand des VRK VVaG verminderte sich in der Allgemeinen Unfallversicherung von 113.447 auf 112.048 Risiken und bei den Beistandsleistungen von 246 auf 230 Risiken.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge f. e. R. des VRK VVaG wuchsen im Geschäftsjahr auf 8.848 (Vorjahr: 8.728) Tsd. € an. Sie stammten entsprechend der Bestandszusammensetzung fast ausschließlich aus der Allgemeinen Unfallversicherung.

Die Selbstbehaltsquote sank leicht auf 98,0 % (Vorjahr: 98,2 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. fielen im Geschäftsjahr deutlich von 3.496 auf 2.910 Tsd. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. lagen mit 8.821 Tsd. € um 138 Tsd. € über dem Vorjahr. Die Nettoschadenquote sank von 40,3 % im Vorjahr auf 33,0 % im Geschäftsjahr.

Die Schaden-/Kostenquote betrug 62,2 % (Vorjahr: 70,5 %).

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, belief sich auf 211,5 % (Vorjahr: 211,5 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen um 51 Tsd. € auf 2.576 Tsd. €. Die Kostenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge – sank auf 28,6 % (Vorjahr: 29,7 %).

Die Nettokostenquote betrug 29,2 % (Vorjahr: 30,3 %).

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Im Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung 93 (Vorjahr: 142) Tsd. € entnommen. Die Schwankungsrückstellung betrug 3.800 (Vorjahr: 3.893) Tsd. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 3.493 (Vorjahr: 2.767) Tsd. €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 72 (Vorjahr: 141) Tsd. €. Bedingt durch die Thesaurierung der Erträge des Spezialfonds enthält das Kapitalanlageergebnis geringere Erträge. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Kapitalanlagen 284 (Vorjahr: 6) Tsd. €.

Der Kapitalanlagenbestand des VRK VVaG erhöhte sich im Geschäftsjahr um 727 Tsd. € auf 74.335 Tsd. €. Mit 63,1 % waren die Beteiligungen die größte Anlageposition im Kapitalanlagenbestand. Die Nettoverzinsung betrug -0,3 % (Vorjahr: 0,2 %).

Die Vermögensstruktur war weiterhin dadurch geprägt, dass Kapitalanlagen im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert sind. Der laufende Liquiditätsbedarf war grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Gesamtergebnis

Das nichttechnische Ergebnis des VRK VVaG belief sich auf -554 (Vorjahr: -389) Tsd. €. Es wurden Sonstige Aufwendungen von 354 (Vorjahr: 482) Tsd. € ausgewiesen. Vor Steuern ergab sich ein Ergebnis von 2.938 (Vorjahr: 2.377) Tsd. €. Der Steueraufwand betrug 1.478 (Vorjahr: 1.433) Tsd. €, daraus resultierte ein Jahresüberschuss nach Steuern von 1.460 (Vorjahr: 945) Tsd. €.

Das Eigenkapital betrug 50.656 (Vorjahr: 49.645) Tsd. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 574,2 % (Vorjahr: 571,8 %).

Mitarbeiter

Der VRK VVaG beschäftigte keine eigenen Mitarbeiter.

	Bilanzwert 2018		Bilanzwert 2017		Veränderungen	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Beteiligungen	46.884,9	63,1	46.884,9	63,7	± 0,0	± 0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.450,2	36,9	26.723,1	36,3	+ 727,1	+ 2,7
Gesamt	74.335,1	100,0	73.608,0	100,0	+ 727,1	+ 1,0

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Dabei wurden die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisteten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die Geschäfts- und Risikostrategie des VRK VVaG bildet den Rahmen für die übergeordneten, geschäftspolitischen Ziele sowie die risikostrategische Ausrichtung. Sie zeigt strategische Chancen und Potenziale auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gruppe insgesamt oder einzelner Unternehmen innerhalb der Gruppe haben könnten.

Der VRK VVaG bildet in aufsichtsrechtlicher Sicht eine Versicherungsgruppe, die das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Neben dem Versicherungsgeschäft hält der VRK VVaG eine Beteiligung in Höhe von ca. 27,5 % an der VRK Holding GmbH, welche die gemeinsame Führungsplattform für die weiteren, operativ tätigen Versicherer im Raum der Kirchen darstellt. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision sind mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung des VRK VVaG und seiner Unabhängigkeit sowie die Erhaltung

ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass sämtliche sowohl bestehende als auch zukünftig zu erwartende Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Diese verantwortet damit auch den Teilprozess der Risikobestandsführung, der die Grundlage für das Management der Risiken darstellt. Die Risiken des VRK VVaG werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb des VRK VVaG erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Bewertung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht wird das Risikoprofil im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bewertet. Der so bestimmte, alle Risikokategorien umfassende, Gesamtsolvabilitätsbedarf spiegelt die Risikoexponierung aus unternehmensspezifischer Sicht wider.

Die sich aus der Risikobewertung aller Risikokategorien ergebende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und ist ein integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie des VRK VVaG. Die einzelnen Risiken werden im Gesamtzusammenhang betrachtet und ergeben das Risikoprofil des Vereins, das mit den in der Risikostrategie festgelegten Grundsätzen und der daraus abgeleiteten Risikotoleranz abgeglichen wird. Abweichungen werden nach Möglichkeit vor deren Eintreten durch risikosteuernde Maßnahmen oder im Rahmen des Kapitalmanagements vermieden. Eine Abweichung von der Risikostrategie des Vereins oder ein Überschreiten der Risikotoleranz ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Stress-tests und Sensitivitätsanalysen für den VRK VVaG durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die Solvabilitätslage des Vereins als ungefährdet darstellt.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus auf-

sichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage des Vereins. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Das Risikoprofil des VRK VVaG wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage des Vereins Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Der VRK VVaG bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Der Verein legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität lassen den VRK VVaG schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertrags- und Schadenangelegenheiten als verlässlicher Partner zur Seite steht. Der Verein sieht sich am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt bietet, partizipieren.

Das Prämienrisiko ist in der Schaden-/Unfallversicherung als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden oder aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen

Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und angemessen gebildete Schadenrückstellungen begegnet.

Zum Ausgleich von Schwankungen wird eine Schwankungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden zur Risikoreduktion adäquate Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Zur Quantifizierung und Steuerung der versicherungstechnischen Einzelrisiken werden insbesondere im Rahmen von Solvabilität II versicherungsmathematische Modelle und Verfahren angewandt. Unter Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren durch fachkundige Mitarbeiter wird bei angemessenen Sicherheitsniveaus die Auskömmlichkeit der Prämien und Schadenrückstellungen überprüft.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebots auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist im Verein als gering einzustufen.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage des Vereins. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann der VRK VVaG an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, an die sich der VRK VVaG strikt hält. Die Kapitalanlagen des VRK VVaG werden in einem Fonds verwaltet.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins- und Spreadrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen dem VRK VVaG die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Bei dem Fonds bestehen zum 31.12.2018 keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung des Fondsvolumens um 280 Tsd. € führen. Eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben würde zu einer Verminderung des Fondsvolumens um 666 Tsd. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum bilanzielle Risiken, weil der Fonds zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt wird.

Unter den Marktrisiken sind vor allem die Risiken aus der Beteiligung an der VRK Holding relevant. Diese hält Beteiligungen an den operativen Versicherungsunternehmen Bruderhilfe Sachversicherung, Familienfürsorge Lebensversicherung, Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung sowie an der Gesellschaft für Service und Controlling. Das Risiko betrifft mögliche negative Geschäftsergebnisse oder eine eventuelle Wertminderung der Beteiligung an der VRK Holding. Den Risiken wird durch intensives Controlling der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen begegnet. Die Erkenntnisse fließen in die Steuerungsmaßnahmen des VRK VVaG ein. Insgesamt werden diese Risiken derzeit als beherrschbar angesehen.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der Deckungsrückstellungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung liegen in der Regel Rechnungszinsen zugrunde, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Deckungsrückstellung gültig waren. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der Renterrückstellung von zukünftigen Rentenfällen aus. Aufgrund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsrisiko des VRK VVaG als beherrschbar einzustufen.

Die derzeitige Struktur des Fonds birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen werden beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	89,0	11,0	—	—
Sonstige Ausleihungen	100,0	0,0	—	—
Gesamt	94,1	5,9	—	—

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 100,0 % ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 32,1 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 51,6 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 16,3 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Der Verein ist in geringem Umfang in (zu wesentlichen Teilen gedeckte) italienische Wertpapiere investiert. Zurzeit lässt sich hieraus für den VRK VVaG keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Außerhalb der Beteiligung an der VRK Holding weist der VRK VVaG wie die gesamte Versicherungsbranche wesentliche Risikopositionen gegenüber deutschen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken, bezogen auf den Anteil am Marktrisiko, sind von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Für den VRK VVaG wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt aufgrund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens- und Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzei-

tig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Der VRK VVaG bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für den VRK VVaG aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstands, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion, werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in dem Verein begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für den VRK VVaG Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen dem VRK VVaG entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation des VRK VVaG erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit des Vereins bei. So begegnet der VRK VVaG den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt der Verein eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für

das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch seine bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist der VRK VVaG gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich der Verein für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch sein konsequentes Handeln und seine zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Durch das Risikomanagementsystem des VRK VVaG sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung wird durch die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte gestützt.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird laut GDV marktweit trotz des anhaltenden Bestandsabriebs, gestützt durch die beitragsseitigen Dynamik-Erhöhen, ein leichter Anstieg der Beiträge von +1,0 % prognostiziert. Die Konkurrenz betrachtung zur Berufsunfähigkeitsversicherung und das vergleichsweise neue Spannungsfeld zur Pflegeversicherung beeinflussen dabei nachhaltig den Verdrängungswettbewerb im Markt.

Für den VRK VVaG ist im Jahr 2019 von einem deutlichen Neugeschäftszuwachs verglichen mit dem Berichtsjahr auszugehen, der Bestand bleibt in etwa unverändert.

In 2019 stehen leicht steigenden Beitragseinnahmen deutlich fallende Schadenaufwendungen gegenüber.

Im Kapitalanlagenbereich wird von einem sich konsolidierenden Aktienmarkt und einem steigenden Zinsniveau ausgegangen. Das Kapitalanlagenergebnis wird deutlich steigend erwartet, was auf einen Sondereffekt aus dem Berichtsjahr (Thesaurierung der Erträge eines Spezialfonds in 2018) und die steigenden Zinsannahmen zurückzuführen ist. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, u. a. aufgrund von wirtschaftlichen Krisen in einigen Schwellenländern. Befürchtet werden Abwärtstrends durch die zuletzt wieder deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten „Brexit“, eine weitere Verschärfung der handelspolitischen Konflikte mit den USA, die durch die Politik der neuen italienischen Regierung bestehenden Haushaltsstreitigkeiten mit der EU und die hohen Risikoaufschläge auf italienische Staatsanleihen, sodass die Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Hinzu kommen Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung der deutschen Automobilindustrie. Die EZB hält an ihrem langsamen geldpolitischen Normalisierungskurs fest und beendete zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm. Leitzinserhöhungen sind jedoch zunächst bis über den Sommer 2019 hinaus nicht zu erwarten. Die Geldpolitik bleibt weiterhin sehr expansiv ausgerichtet.

Der Verein erwartet für 2019 ein gegenüber dem Berichtsjahr leicht steigendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den operativen Einheiten danken wir für den Einsatz, den sie auch in 2018 für den Verein geleistet haben. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kassel, den 8. Februar 2019

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2018 in €

Aktiva			
		2018	2017
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		46.884.900,14	46.884.900,14
II. Sonstige Kapitalanlagen		27.450.197,84	26.723.102,51
		<u>74.335.097,98</u>	<u>73.608.002,65</u>
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	162.410,11		175.196,83
2. Versicherungsvermittler	141,94		101,15
		162.552,05	175.297,98
II. Sonstige Forderungen		8.230.629,29	13.829.838,71
		<u>8.393.181,34</u>	<u>14.005.136,69</u>
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		17.491,00	20.220,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		838.354,75	632.713,94
		<u>855.845,75</u>	<u>652.933,94</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.278.277,25	2.120.591,09
		<u>1.278.277,25</u>	<u>2.120.591,09</u>
		<u>84.862.402,32</u>	<u>90.386.664,37</u>

Passiva

		2018	2017
A Eigenkapital			
I. Gründungsstock		1.550.000,00	2.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	16.864.040,73		15.403.621,12
2. andere Gewinnrücklagen	32.241.700,54		32.241.700,54
		49.105.741,27	47.645.321,66
			50.655.741,27
			49.645.321,66
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		3.240.949,24	3.214.560,01
II. Deckungsrückstellung		2.381,50	2.373,90
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	19.097.575,00		18.807.005,56
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.579.559,00		1.449.180,00
		17.518.016,00	17.357.825,56
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		3.799.683,00	3.892.854,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		3.528,00	3.538,00
			24.564.557,74
			24.471.151,47
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—	7.298.357,00
II. Steuerrückstellungen		—	1.399,20
III. Sonstige Rückstellungen		138.921,00	214.837,58
			138.921,00
			7.514.593,78
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	92.953,78		98.902,97
2. Versicherungsvermittlern	—		80,70
		92.953,78	98.983,67
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		45.442,00	40.049,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9.364.786,53	8.616.564,79
davon aus Steuern:			
€ 145.971 (Vorjahr: Tsd. € 146)			9.503.182,31
			8.755.597,46
			84.862.402,32
			90.386.664,37

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 8. Februar 2019

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	2018		2017	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	9.030.551,59			8.890.113,37
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	182.845,00			162.438,00
		8.847.706,59		8.727.675,37
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-26.389,23		-44.665,89
			8.821.317,36	8.683.009,48
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			60.991,00	62.235,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			3.031,13	2.730,64
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.749.415,65			2.587.786,99
bb) Anteil der Rückversicherer	—			3.500,00
		2.749.415,65		2.584.286,99
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	290.569,44			1.286.128,50
bb) Anteil der Rückversicherer	130.379,00			374.196,00
		160.190,44		911.932,50
			2.909.606,09	3.496.219,49
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-7,60		-558,50
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		10,00		811,00
			2,40	252,50
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.576.274,30		2.627.341,79
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		80,00		49,00
			2.576.194,30	2.627.292,79
7. Zwischensumme			3.399.541,50	2.624.715,34
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			93.171,00	141.816,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			3.492.712,50	2.766.531,34

		2018	2017
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	71.992,37		121.936,68
b) Erträge aus Zuschreibungen	—		18.983,65
		71.992,37	140.920,33
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10.841,06		5.740,44
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	272.830,67		—
		283.671,73	5.740,44
		-211.679,36	135.179,89
3. Technischer Zinsertrag		-60.991,00	-62.235,00
			-272.670,36
4. Sonstige Erträge		72.649,35	19.804,64
5. Sonstige Aufwendungen		354.459,49	481.828,41
			-281.810,14
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.938.232,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.477.812,39
8. Jahresüberschuss			1.460.419,61
9. Einstellungen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			-1.460.419,61
10. Bilanzgewinn			—

Der Verein wird als „VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13287“ mit Sitz in Kassel geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugehörige Anteile an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet.

Die Zeitwerte der Beteiligungen wurden nach dem Substanzwertverfahren, modifiziert um ertragswertbasierte stille Reserven und Lasten der Tochterunternehmen, ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Deckungsrückstellung wird unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre berechnet.

Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wurde getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2007 wird ein Zinssatz von 2,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2012 ein Zinssatz von 1,75 % zugrunde gelegt. Für Leistungsfälle ab 01.01.2015 gilt ein Zinssatz von 1,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2017 gilt ein Zinssatz von 0,9 %. Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 2,75 % errechnet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK VVaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages vom 18.02.2003 in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die Bruderhilfe Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen

etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der Bruderhilfe Sachversicherung AG. Gründe für eine konkrete Inanspruchnahme sind derzeit nicht erkennbar.

Des Weiteren wurde zum 01.01.1994 ein Leasingvertrag über die Anmietung von in 1993 veräußerten Bürogebäuden geschlossen. Der Vertrag läuft über 30 Jahre, die derzeitige jährliche Leasingrate beträgt 867.876 €.

Ein weiterer Leasingvertrag über die Anmietung von Bürogebäuden wurde zum 01.01.1996 geschlossen und sieht bei einer

Laufzeit von 22 Jahren eine derzeitige jährliche Leasingrate in Höhe von 1.971.162 € vor.

Die Pensionsverpflichtungen des VRV VVaG gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern, die zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die Bruderhilfe Sachversicherung AG und die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG übergegangen sind, wurden im Berichtsjahr erfolgsneutral ausgebucht. Aufgrund der faktischen Schuldbeitritte besteht jedoch mit der Bruderhilfe Sachversicherung AG in Höhe von 6.098.366 € und mit der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG in Höhe von 1.316.719 € weiterhin jeweils eine gesamtschuldnerische Haftung.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	46.884.900,14	—
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.723.102,51	999.926,00
Insgesamt	73.608.002,65	999.926,00

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	—	46.884.900,14	71.413.000,00
—	—	—	272.830,67	27.450.197,84	27.450.197,84
—	—	—	272.830,67 *	74.335.097,98	98.863.197,84

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 272.831 € enthalten.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
Kapitalgesellschaften			
VRK Holding GmbH, Detmold	27,50	108.166.109	18.892.690

II. Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der VRK WaG hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 27.450.198 € ohne stille Reserven auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen von 71.992 €. Es bestehen keine Rückgabebeschränkungen.

B. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus einem Finanzierungsleasing (Sale and Lease-Back aus Immobilien) über die Gebäude in der Kölnischen Str. 108 – 110 und 112. Ursprünglicher Leasingnehmer war die BRUDERHILFE Sachversicherung aG. Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK WaG als Gesamtrechtsnachfolger der BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in den Leasingvertrag eingetreten. Aus § 3 Nr. 1 und Nr. 2 des Bestandsübertragungsvertrages vom 18.02.2003 geht hervor, dass die Bruderhilfe Sachversicherung AG in alle Verträge eintreten soll, die dem übertragenen Versicherungsbestand zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich ist, haben sich der VRK WaG und die Bruderhilfe Sachversicherung AG im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungsstichtag erfolgt. Da der VRK WaG im Außenverhältnis Gesamtrechtsnachfolger ist, liegt somit keine Gesamtschuld und keine Mitschuldnerin vor. Die sonstigen Forderungen aus dem Leasingvertrag sowie der Rückforderungsanspruch der Bruderhilfe Sachversicherung AG werden von daher brutto, d. h. getrennt voneinander ausgewiesen.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Verwaltungskosten handelt es sich um vorausgezahlte Leasingraten, resultierend aus einem Leasingvertrag über Gebäude in der Kölnischen Str. 108 – 110 und 112. Ursprünglicher Leasingnehmer war die BRUDERHILFE Sachversicherung aG, deren Gesamtrechtsnachfolger im Außenverhältnis der VRK WaG ist.

Da der VRK WaG im Außenverhältnis Gesamtrechtsnachfolger ist, liegt somit keine Gesamtschuld und keine Mitschuldnerin vor. Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Leasingvertrag sowie der Rückforderungsanspruch der Bruderhilfe Sachversicherung AG werden von daher brutto, d. h. getrennt voneinander ausgewiesen.

	€
Verwaltungskosten	1.278.277
	1.278.277

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	2.000.000	—	450.000	1.550.000

Der Gründungsstock wird mit einem halben Prozentpunkt über den monatlichen Durchschnittsrenditen von Bankschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von fünf Jahren gemäß Bericht der Deutschen Bundesbank verzinst. Für die Verzinsung wurden 13.835 € aufgewendet.

II. Gewinnrücklagen

	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	15.403.621	1.460.420	—	16.864.041
2. andere Gewinnrücklagen	32.241.701	—	—	32.241.701
	47.645.322	1.460.420	—	49.105.741

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Unfall	26.144.117	25.920.331
gesamtes Versicherungsgeschäft	26.144.117	25.920.331

III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Unfall	19.097.575	18.807.006
gesamtes Versicherungsgeschäft	19.097.575	18.807.006

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	3.799.683	3.892.854
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.799.683	3.892.854

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Unfall	9.029.354	9.002.907	8.820.062
sonstige Versicherungen	1.198	1.256	1.256
gesamtes Versicherungsgeschäft	9.030.552	9.004.162	8.821.317

	Vorjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Unfall	8.888.786	8.844.093	8.681.655
sonstige Versicherungen	1.328	1.354	1.354
gesamtes Versicherungsgeschäft	8.890.113	8.845.447	8.683.009

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Brutto		Brutto
	€		€
Unfall	3.039.985	3.873.915	
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.039.985	3.873.915	

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Brutto		Brutto
	€		€
Unfall	5.762.266	5.431.099	
gesamtes Versicherungsgeschäft	5.762.266	5.431.099	

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Brutto		Brutto
	€		€
Unfall	2.572.512	2.623.763	
sonstige Versicherungen	3.762	3.579	
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.576.274	2.627.342	
Abschlussaufwendungen	948.852		
Verwaltungsaufwendungen	1.627.422		

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfall	-52.386	215.307	
gesamtes Versicherungsgeschäft	-52.386	215.307	

9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	3.495.219	2.768.755
sonstige Versicherungen	-2.506	-2.224
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.492.713	2.766.531

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Stück	Stück
Unfall	112.048	113.447
sonstige Versicherungen	230	246
gesamtes Versicherungsgeschäft	112.278	113.693

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	819.266	887.671
2. Löhne und Gehälter	62.491	61.383
3. Aufwendungen insgesamt	881.757	949.054

Personalbericht

Der VRK VVaG beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 keine eigenen Mitarbeiter.

Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen 41.444 €.

Organe

Die Mitgliedervertreter, die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Beirates werden namentlich auf den Seiten 12, 13 und 14 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 95.416 €, die Mitgliedervertreter erhielten 7.521 € und die Beiratsvertreter 6.691 €.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Kassel, den 8. Februar 2019

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang

mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung von Beteiligungen
- ② Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung von Beteiligungen**

- ① Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten Beteiligungen in Höhe von € 46.884.900 (55,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung von Beteiligungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Ermittlung des beizulegenden Werts ist die Sicht der die Anteile haltenden Gesellschaft einzunehmen. Da der Verein unter den Beteiligungen Anteile an einer Holding-Gesellschaft ausweist, werden die Anteile an der Beteiligung mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital sowie den anteiligen stillen Reserven der von der Holding-Gesellschaft gehaltenen Tochterunternehmen bewertet. Grundlage der Ermittlung der stillen Reserven sind dabei die Barwerte der künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaften erstellten Planungsrechnungen ergeben. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Größen berücksichtigt. Die Barwerte werden mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Beteiligung. Es wurden Bewertungen durch die Holding-Gesellschaft vorgenommen.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaften die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Bei unserer Prüfung der beizulegenden Werte der Beteiligungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Zudem haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Zusammenhang mit den angesetzten gewichteten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage für den Werthaltigkeitstest der Beteiligungen bilden. Bei unserer Einschätzung der Ergebnisse der Bewertungen zum 31. Dezember 2018 haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise er-

mittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten Kapitalkosten beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Beteiligungen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben des Vereins zu den Beteiligungen sind im Anhang im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie im Abschnitt "Bilanzerläuterung" im Unterpunkt "A. I. Beteiligungen" des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. "Schadenrückstellungen"). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. Die Ermittlung einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass der Verein als Versicherer seine Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben. Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft des Vereins haben wir die Angemessenheit der von dem Verein verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von dem Verein verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Vereins zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten "Passiva, B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2018 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolge-

rungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See

Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm

Wirtschaftsprüfer

Die nachhaltige Unternehmenspolitik der Versicherer im Raum der Kirchen

- **Konsequentes Ausrichten der Unternehmenspolitik am Prinzip der Gegenseitigkeit**
- **Nachhaltige Wertschöpfung sowie gesellschaftliche und ökologische Verantwortung als Ziele des Handelns**

Die Versicherer im Raum der Kirchen arbeiten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Zehn Leitsätze dienen den Versicherern im Raum der Kirchen als Grundlage und Orientierungsrahmen für die Unternehmenspolitik. Sie bilden das Unternehmensleitbild. Dieses spiegelt die langfristigen und grundlegenden Ziel- und Wertvorstellungen des Unternehmens wider. Das Unternehmensleitbild legt fest, wie sich die Versicherer im Raum der Kirchen den Umgang mit Mitgliedern und Kunden sowie Mitarbeitern vorstellen, nach welcher Maxime die Produkte gestaltet sind oder wie Unabhängigkeit und Sicherheit gewährleistet werden sollen. Das Prinzip der Gegenseitigkeit zieht sich durch die Strategie und das Tagesgeschäft wie ein roter Faden. Der Umgang mit all denjenigen, die mit den Versicherern im Raum der Kirchen zu tun haben, ist darauf ausgerichtet: Neben Mitgliedern und Kunden sind das Mitarbeiter, deren Familien, sowie Geschäftspartner. All diesen wollen die Versicherer im Raum der Kirchen ein Partner auf Gegenseitigkeit sein. Und ebenso bestimmt Gegenseitigkeit das Handeln der Versicherer im Raum der Kirchen in der Gesellschaft und in Bezug auf die Umwelt und das Engagement in kirchlichen und sozialen Projekten. Gemäß diesem Prinzip wird den Versicherten die Möglichkeit geboten, die finanziellen Belastungen des Einzelnen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Dies wird durch sehr günstige Beiträge und – wo möglich durch Beitragsrückerstattungen gewährleistet. Dies bedingt im Gegenzug, dass die Mitglieder und Kunden dieser Gemeinschaft ein Interesse daran entwickeln, sich im Umgang mit ihren Risiken gewissenhaft zu verhalten. Der Grundsatz der Gegenseitigkeit war schon immer für die positive Wahrnehmung sowie den Erfolg der Versicherer im Raum der Kirchen mitbestimmend und ist auch heute eine besondere Stärke im Wettbewerb. Dieser Grundsatz muss für Mitglieder und Kunden immer wieder erlebbar sein. Deren Gleichbehandlung ist daher selbstverständlich. Deshalb gilt dieser Grundsatz ohne Einschränkung für die Versicherer im Raum der Kirchen, gleich, ob sie sich an Mitarbeiter der Kirchen, der Diakonie, der Caritas, der Freien Wohlfahrtspflege oder an andere Kundengruppen wenden.

All diese Punkte nehmen die Versicherer im Raum der Kirchen ebenso ernst wie das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg: Ohne solides wirtschaftliches Fundament ist keine nachhaltige Unternehmensentwicklung möglich. Die Versicherer im Raum der Kirchen wissen, dass unternehmerischer Erfolg auf nachhaltiger Wertschöpfung im Unternehmen und gesellschaftlicher sowie ökologischer Verantwortung beruht.

Corporate Governance

Das Compliance-Management-System der Versicherer im Raum der Kirchen ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung anerkannter Gesetze, Vorschriften und interner Regeln zu gewährleisten und so den Ruf des Unternehmens zu schützen. Ebenso dient Compliance als Orientierung für ein ethisch korrektes Verhalten mit dem Ziel, die Unternehmenskultur mitzuprägen. 2017 haben die Versicherer im Raum der Kirchen das Hinweisgebersystem für potenzielle Compliance-Verstöße um die Möglichkeit der Meldung über einen externen Vertrauensanwalt erweitert.

Kapitalanlage

Als erster Versicherer im kirchlichen Markt haben sich die Versicherer im Raum der Kirchen klar definierten Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet: Auf Basis der Handreichungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hat das Unternehmen Kriterien für die Kapitalanlage festgelegt. Dieser Nachhaltigkeitsfilter beinhaltet ethische, soziale und ökologische Aspekte und wurde in Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Caritas eG erstellt.



Auch haben die Versicherer im Raum der Kirchen als erster Versicherer das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlagen bekommen. Diese Auszeichnung bestätigt die Versicherer im Raum der Kirchen darin, dass sie mit ihrer spartenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie den richtigen Weg eingeschlagen haben. Das Siegel ist Maßstab für die Tiefe und Qualität der Nachhaltigkeit in der Geldanlage.

Im Prüfbericht von ECOreporter heißt es: „Sie (VRK) haben im November 2016 das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlage in der Kategorie Nachhaltige Institutionelle Anleger nach eingehenden

der Prüfung erhalten. Geprüft wurde insbesondere das zum Kerngeschäft zählende Kapitalanlage-Management der VRK. Die Nachhaltigkeitskriterien der VRK erfüllen die Anforderungen des ECO-reporter-Nachhaltigkeitssiegels in der Kategorie insofern, als sie über die Siegel-Kriterien hinausgehen und weitere Anforderungen aufstellen.“

Die Versicherer im Raum der Kirchen investieren die Gelder ihrer Kunden nur in ethisch einwandfreie Unternehmen oder Staaten,

- die nicht gegen ausbeuterische Kinderarbeit nach den ILO-Standards verstoßen.
- die nicht dauerhaft und systematisch gegen Menschenrechtsbestimmungen verstoßen.
- in denen nicht die Todesstrafe als gesetzlich vorgesehene Strafe für Verbrechen durchgeführt wird.
- die nicht das Recht auf freie Religionsausübung verweigern bzw. spürbar einschränken.
- die nicht Streumunition, Anti-Personen Landminen sowie Nuklearwaffen herstellen.

Des Weiteren finden keine Spekulationen mit Nahrungsmittel-Rohstoffen statt und es wird nicht mehr in Unternehmen investiert, die beim Fördern von Kraftwerkskohle, Ölsand und Ölschiefer beteiligt sind. Ebenfalls werden Unternehmen nicht mehr berücksichtigt, die in die Herstellung von genetisch veränderten Pflanzen und Saatgut investieren. Nach den Kriterien der Versicherer im Raum der Kirchen sind die für das eigene Versicherungsgeschäft der VRK-Gesellschaften direkt gehaltenen Anlagen in Aktien und Renten fast zu 100 Prozent eindeutig als nachhaltig klassifiziert worden.



Ökologie

Der bewusste Umgang mit Ressourcen ist den Versicherern im Raum der Kirchen ein wichtiges Anliegen. Dabei ist die Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, gesellschaftlicher Verantwortung und Schutz der Umwelt der Ansatz. So verwenden die Versicherer im Raum der Kirchen FSC-zertifiziertes Briefpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft und werden seit 2016 mit Ökostrom versorgt.

Seit Juni 2018 bieten die Versicherer im Raum der Kirchen den Mitarbeitern die Möglichkeit, über den Arbeitgeber Dienstfahrräder in Anspruch zu nehmen. Viele Mitarbeiter haben das Angebot bereits angenommen und kommen fast täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit – das tut nicht nur der Umwelt, sondern auch der Gesundheit gut!

Auch im Bereich der Messeauftritte achten die Versicherer im Raum der Kirchen darauf, den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten. Deshalb liegt es den Versicherern im Raum der Kirchen am Herzen, den Ausstoß von Treibhausemissionen, der durch die Messeauftritte verursacht wird, durch eine zertifizierte Förderung von Klimaschutzprojekten zu kompensieren. Darüber hinaus werden wiederverwendbare Materialien für den Stand eingesetzt. Werbegeschenke werden aus nachhaltigen Rohstoffen und zu fairen Bedingungen hergestellt. Die Materialien sind möglichst aus nachwachsenden bzw. recycelten Rohstoffen. Wie zum Beispiel die Alternative zum Coffee-to-go-Becher: der ECO-Becher aus nachhaltigen Rohstoffen, wie Bambus, und zu 100 % biologisch abbaubar.

Soziales Engagement

Von Pfarrern Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, fühlen sich die Versicherer im Raum der Kirchen den christlichen Werten besonders verpflichtet. Diesen werden sie durch kirchliches Engagement rund um ihre Sponsoring-Projekte und die Akademie-Tätigkeit gerecht. Ein Gutteil der erwirtschafteten Erträge fließt über Spenden, Sponsorings und in Form der Akademiearbeit zurück in kirchlich-soziale Projekte in Deutschland.

Die Versicherer im Raum der Kirchen unterstützen und begleiten damit die kirchlich-soziale Arbeit durch gezielt ausgewählte Sponsorings und Projekte wie Kirchentage, Creative Kirche oder Humor hilft Heilen – Stiftung Dr. Eckart von Hirschhausen. Alle zwei Jahre wird auch der Sozialpreis innovatio verliehen.

Mit der Akademie engagieren sich die Versicherer im Raum der Kirchen in den aktuellen Arbeits- und Themenfeldern der Kirchen, der Caritas und der Diakonie. Sie unterstützen die kirchlichen Partner in ihrer Arbeit, indem sie gemeinsam mit ihnen Seminare, Tagungen, Projekte, Konferenzen und Symposien planen, konzipieren, durchführen und nachbearbeiten. Schwerpunkte der Arbeit sind die Freizeit- und Tourismuseelsorge, Notfallseelsorge sowie christliche Unternehmens- und Führungskultur.

Unser Selbstverständnis als Versicherer im Raum der Kirchen

KIRCHLICH UND SOZIAL. ENGAGIERT.

kirchlich

Von Priestern und Pfarrern gegründet, sind wir aus der Kirche heraus entstanden. Christliche Werte geben uns bis heute Orientierung. Unsere wichtigsten Gremien sind überwiegend mit Repräsentanten der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freien Wohlfahrtspflege besetzt.

sozial

Wir leben den Gedanken der christlichen Solidargemeinschaft. Damals, heute und in Zukunft. Wir versorgen die Menschen in den Kirchen und sozialen Einrichtungen mit besonderem Versicherungsschutz. Das verstehen wir als unsere Hauptaufgabe. Wir sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderungen in unsere Versicherungsgemeinschaft integriert werden und dass ehrenamtliches Engagement in der Kirche abgesichert ist.

engagiert

Unseren christlichen Wurzeln fühlen wir uns verbunden. Daher fließen über unser Spenden- und Sponsoring-Engagement Teile des erwirtschafteten Kapitals zurück in kirchliche und soziale Projekte. Unsere Akademie engagiert sich insbesondere in Arbeitsfeldern im Schnittpunkt von Kirche und Gesellschaft.

VON GRUND AUF. VERTRAUENSFULL HANDELN.

Die schönste Belohnung und der beste Beweis für unsere Arbeit ist und bleibt natürlich die Zufriedenheit unserer Kunden. Aber auch unabhängige Testinstitute bestärken unser Handeln. FINANZtest und Öko-Test haben unsere Produkte geprüft und mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet. Unsere Kunden können auf ausgezeichneten Versicherungsschutz in allen Sparten vertrauen.

WISSEN UND ERFAHRUNG. KOMPETENZ.

Wir kennen unser Segment wie kein anderer. Ob KZVK, Absicherung für Pfarrer oder Ehrenamtliche, Beihilferegelungen – wir wissen um die Versorgungssituation der Menschen im Raum der Kirchen. Für sie alle setzen wir uns jeden Tag mit Regel- und Reformwerken, Schutz- und Vorsorgemodellen auseinander. Mit 500 Ansprechpartnern sind wir bundesweit vor Ort vertreten – damit Sie gut versorgt sind.



UNTERNEHMENS. LEITBILD.

Dieses Leitbild ist die Grundlage und der Orientierungsrahmen für die Unternehmenspolitik der Versicherer im Raum der Kirchen, als Teilkonzern der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, und drückt das in der langjährigen Entwicklung der Unternehmen gewachsene Selbstverständnis aus. Dabei fühlen sich die Unternehmen den christlichen Werten besonders verpflichtet. Es soll bei Mitgliedern, Kunden, Gremien und Mitarbeitern die Identifikation mit ihrem Unternehmen bzw. Versicherer fördern.

Ein gutes Gefühl. Absichern.

Die Versicherer im Raum der Kirchen sind die Spezialversicherer für alle im Raum der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen und Einrichtungen unter dem Dach der HUK-COBURG Versicherungsgruppe. Sie sind damit sowohl Teil eines der leistungsstärksten Versicherungskonzerne in Deutschland als auch Teil einer christlichen Wertegemeinschaft.

Solidarität. Leben.

Die Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit unserer Muttergesellschaften HUK-COBURG und VRK VVaG zeigt, dass Solidarität für uns im Vordergrund steht.

Miteinander. Dinge bewegen.

Eine offene und faire Partnerschaft mit kirchlichen, diakonischen und karitativen Einrichtungen sowie kirchlichen Finanzdienstleistern entspricht unserem Selbstverständnis. Dadurch wird unsere Position als Spezialversicherer im Raum der Kirchen gestärkt. Die Besetzung unserer Gremien mit Vertretern der Kirchen und Freien Wohlfahrtspflege ist für uns selbstverständliche Tradition.

Vertrauensvoll. Im Miteinander.

Durch bedarfsgerechte Versicherungs- und Vorsorgeprodukte zu günstigen Konditionen sowie guten Service erreichen wir langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Mitgliedern und Kunden.

Kirchlich und sozial. Engagiert.

Als Partner aller im kirchlichen Raum tätigen Wirtschaftsunternehmen treten wir für einen gemeinsamen starken Verbund ein. Die Versicherer im Raum der Kirchen bieten auch kirchenmarktspezifische Versicherungslösungen, engagieren sich in Projekten, die Kirche lebendig machen und widmen sich in ihrer Akademie kirchenspezifischen Arbeitsfeldern.

Engagement. Zeigen.

Unser kompetenter Außendienst wird unterstützt durch unseren engagierten Innendienst. Er ist ausschließlich für uns tätig, hält die Nähe zu Mitgliedern, Kunden und Interessenten über persönliche Kontakte und ist mit den Besonderheiten des kirchlichen Marktes vertraut.

Glaubwürdig. Handeln.

Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung sind auf Berechenbarkeit, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit ausgerichtet. Es ist unser Bestreben, unseren Mitgliedern und Kunden einen allein an ihren Bedürfnissen ausgerichteten und schnellen Service zu bieten.

Verantwortungsvoll. Wirtschaften.

Wir wirtschaften sparsam mit den Beiträgen unserer Mitglieder und Kunden. Dabei nutzen wir konsequent Einsparpotenziale durch technischen Fortschritt und streben in allen Bereichen niedrige Kosten und damit günstige Preise in unserem Marktsegment an. Das Kapital unserer Mitglieder und Kunden investieren wir ethisch-nachhaltig vertretbar auf Basis der Handreichungen von EKD und DBK.

Werte. Wachsen lassen.

Die dauerhafte Sicherung der Unternehmensgruppe erfordert eine stetige, angemessene Ertragskraft zur Schaffung und Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel. Die hierfür nicht benötigten Überschüsse kommen den Mitgliedern und Kunden zugute.

Miteinander. Engagieren.

Nur mit qualifizierten, leistungsbereiten und motivierten Mitarbeitern können die betrieblichen Aufgaben so erfüllt werden, wie dies im Sinne zufriedener Mitglieder und Kunden erforderlich ist. Eine anforderungsgerechte und leistungsorientierte Bezahlung der Belegschaft, eine zielgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie eine familiengerechte Personalpolitik und die Beachtung mitarbeitergerechter Führungsgrundsätze sind dazu wichtige Voraussetzungen.

Unsere Kunden und Partner

ARBEITSKREIS KIRCHLICHER INVESTOREN

in der evangelischen Kirche in Deutschland 

Leuchtturm für wirtschaftliches Handeln der Kirchen

Als im Jahr 2008 mit dem Zusammenbruch der Lehman Brothers Bank die größte Wirtschaftskrise der jüngsten Zeit begann, beschloss die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) einen Arbeitskreis für ethisch-nachhaltige Geldanlage einzuberufen. Die Geburtsstunde des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren (AKI). Eingeladen wurden institutionelle Investoren im Raum der evangelischen Kirche und Diakonie: Finanzverantwortliche der Landeskirchen, Versorgungs- und Zusatzversorgungskassen, Banken und Stiftungen. Sie entwickelten den „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“, der aktuell in der 4. Auflage in Vorbereitung ist. Der Leitfaden ist mittlerweile am Finanzmarkt maßgebend und die meist nachgefragte EKD-Broschüre.



Kirchliches Handeln im Einklang mit Gottes Geboten

Kirchliches und diakonisches Handeln soll sich auch in Bezug auf Geldanlagen im Einklang mit Gottes Geboten und dem jeweiligen Auftrag befinden. Dieser besteht in der Verkündigung des Evangeliums, im diakonischen Handeln und im Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung. So geschrieben im Kolosserbrief 3, 17 „Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“. Schon Martin Luther mahnt in seinem Kleinen Katechismus zum 7. Gebot an, dass der Mensch seines Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen noch mit falscher Ware oder Handel an sich bringen soll. Bei den Geldanlagen bedeutet dieses, dass sie unter Berücksichtigung christlicher Werte sicher und rentabel, aber auch sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht angelegt werden.

Netzwerker und Zukunftsgestalter

Begonnen als 15-köpfiger Arbeitskreis, sind inzwischen 43 Mitglieder- und vier Partnerorganisationen aus den Bereichen Kirche und Diakonie im AKI aktiv. Gemeinsam fördern sie den Wissensaustausch zu ethisch-nachhaltigen Investments, entwickeln den Leitfaden weiter, bieten den Rahmen sowie organisatorische und inhaltliche Unterstützung für Unternehmensdialoge und fördern die Meinungsbildung seiner Mitglieder. Dafür arbeiten die Mitglieder des AKI eng mit kirchlichen Nachhaltigkeitsexperten zusammen. Der Arbeitskreis Kirchlicher Investoren hat den Anspruch, auch in Zukunft dieses Thema mitzugestalten und voranzubringen.

Seit einigen Jahren ist auch der VRK VVaG für die Versicherten im Raum der Kirchen als Partner im Arbeitskreis Kirchlicher Investoren engagiert.

Mehr Informationen unter www.aki-ekd.de

Interview mit Heinz Thomas Striegler



Heinz Thomas Striegler, seit dem Jahr 2010 Vorsitzender des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren (AKI), ist leitender Oberkirchenrat der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Zusammen mit den anderen fünf ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern ist Heinz Thomas Striegler für alle Angelegenheiten des AKI zuständig. Hierzu gehören unter anderem die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen, die Ausführung von Beschlüssen der stimmberechtigten Mitglieder, die Beschlussfassung über die Aufnahme von Mitgliedern sowie die Berichterstattung gegenüber dem Rat der EKD.

Was war Auslöser, sich im AKI zu engagieren?

Ein Gespräch mit dem damaligen Finanzreferenten der Evangelischen Kirche in Deutschland, Thomas Begrich, über die Möglichkeit, unsere ethisch-nachhaltigen Grundsätze bei der Kapitalanlage zu bündeln. Gemeinsam können wir mehr erreichen als allein. Das war kurz vor der Bankenkrise.

Was sind die größten Herausforderungen bei der Umsetzung der ethisch-nachhaltigen Kapitalanlage?

Es ist schon keine leichte Aufgabe, ein schlüssiges Gesamtkonzept im Sinne einer Kombination der verschiedenen Nachhaltigkeitsbausteine in die Praxis umzusetzen. Die größten Herausforderungen ergeben sich aber auch erst im Detail (zum Beispiel zur Vermeidung von Steueroasen).

Was hat Sie in den letzten Jahren bei den Geldanlageaktivitäten von Kirche und Diakonie besonders beeindruckt?

Ich finde es beeindruckend, wie Kirche und Diakonie ihre Vorreiterrolle in Sachen nachhaltiger Geldanlage kontinuierlich weiterentwickelt haben. Bestes Beispiel dafür ist der stets aktualisierte und ergänzte Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen. Er hat sich zu einem regelrechten Bestseller entwickelt.

Können auch Privathaushalte davon lernen?

Immer mehr private Anleger wollen sicherstellen, dass ihr Geld „sauber“ angelegt wird. Die Aktivitäten von Kirche und Diakonie haben mit dazu beigetragen, dass immer mehr nachhaltige Finanzprodukte entwickelt wurden, in die auch Privatanleger investieren können. Auch dabei ist aber immer wieder auf eine gesunde Mischung zu achten und die Themen Sicherheit, Rendite und Liquidität sind in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen.

Der VRK VVaG ist Partner des AKI. Was ist Ihr Wunsch für die weitere Zusammenarbeit?

Die Koordination gemeinsamer Ziele und Interessen ist und bleibt eine Hauptaufgabe des AKI mit seinen Partnern. Die Praxisrelevanz muss sich gerade auch im Kontakt mit den Partnern bewähren.

Was sind Ihre Ziele und Wünsche für die nächsten Jahre?

Ein weiterhin lebendiger AKI, der aktuelle Themen inhaltlich aufgreift und ein Leitfaden, der sich auch in Zukunft als Richtschnur für alle kirchlichen Anleger bewährt.

Standorte und Kontaktmöglichkeiten

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

Kölnische Straße 108 – 112
34119 Kassel
Telefon 0800 2 153456

Bruderhilfe Sachversicherung AG

(auch Rechtsschutz)
Kölnische Straße 108 – 112
34119 Kassel
Telefon 0800 2 153456

Familienfürsorge Lebensversicherung AG

Doktorweg 2 – 4
32756 Detmold
Telefon 0800 2 153456

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG

Doktorweg 2 – 4
32756 Detmold
Telefon 0800 2 153456

Versicherer im Raum der Kirchen

Die Akademie GmbH

Kölnische Straße 108 – 112
34119 Kassel
Telefon 0561 70341-3011

Internet

info@vrk.de
www.vrk.de
www.vrk-akademie.de

Filialdirektion Nord

Alexander Plaumann
Steinbeker Berg 3
22115 Hamburg
040-23804343

Filialdirektion Niedersachsen

Markus Zimmermann
An der Apostelkirche 1
30161 Hannover
0511-33653008

Filialdirektion Ost

Stephan Forstreuter
Auguststr. 80
10117 Berlin
030-41474840

Filialdirektion Westfalen

Jürgen Bertling
Sedanstraße 9
59065 Hamm
02381-4360123

Filialdirektion Rheinland

Frank-Michael Schumacher
Gildehofstr. 2
45127 Essen
0201-24879500

Filialdirektion Hessen

Peter Eiles
Jacobstraße 5
63500 Seligenstadt
06182-787352

Filialdirektion Südwest

Jens A. Tabbert
Vogelsangstraße 62
70197 Stuttgart
0711-62096130

Filialdirektion Bayern

Stephan Mück
Wallensteinstraße 63
90431 Nürnberg
0911-9653310



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge